

Editorial

Paradigmata ist ab jetzt zweispaltig und daher noch lesbarer! Denn: Wir nehmen das Feedback der Leser_innen ernst.

Und so zweispaltig wie wir sind, widmen wir uns in dieser Ausgabe dem zwiespältigen Thema der Ideologie. Unser Interesse für den Themenschwerpunkt entstand im Rahmen einer Diskussion über die Frage, welche Bandbreite an Bedeutungen „Ideologie“ umschreiben kann und welche Relevanz dieser inflationär gebrauchte Begriff für zeitgenössisches Handeln und Denken haben kann.

Sehr viele der Beiträge, die uns in Reaktion auf unseren *Call for Papers* zugeschickt wurden, beziehen sich auf kommunistische oder sozialistische Ideologien oder zumindest auf Ansätze, die diesen vom Grundgedanken nahe stehen. Insofern bilden diese Themen einen Fokus beim Schwerpunkt. Dennoch haben wir versucht auch in dieser Ausgabe eine Vielfalt an Perspektiven auf das Thema „Ideologie“ zu aufzuwerfen.

In diesem Sinne beginnt Hans Pühretmayer in seinem Artikel mit einer Begriffsdefinition und -geschichte und bewegt sich dabei von der Philosophie der Aufklärung, über Marx, Engels, Althusser und Gramsci hin zu einer Andeutung aktueller Debatten (S.4). Auch Robert Foltin verfolgt einen historischen Ansatz in dem er die Entwicklung der Konflikte zwischen Anti-Imperialist_innen und Antideutschen nachzeichnet (S.9). Jule Fischer beschäftigt sich in ihrem Artikel Der Verlust

der Utopie (S.19) mit dem Konzept des Panopticons und nähert sich darauf aufbauend den Fragen an, was Macht ist und wie innerhalb dieser Widerstand aufgebaut werden kann.

Leider kommt die Verbindung zwischen Ideologie und NS-Zeit, bzw. aktuellen rechtsextremistischen Tendenzen aus verschiedenen Gründen zu kurz.

Valentine Auer versucht sich jedoch an einem Portrait der Filmemacherin Leni Riefenstahl, die durch ihre Reichsparteitags-Filme einen Namen machen konnte (S.32). Ideologie gänzlich anderer Couleur zeigt der *entstaubte* Text von Marcus Garvey (S.79) auf, während Probst & Probst sich mit den radikalen Ansichten der Straight Edge Bewegung auseinandersetzen (S.14).

Abseits vom Themenschwerpunkt gibt es auch in dieser Ausgabe einiges zu erkunden. Der *Stadtspaziergang* führt uns durch das Rote Wien der Zwischenkriegszeit (S.64), während Sebastien Sainsard in der *Reiseführer_in* seine Annäherungen an die bosnische Stadt Sarajevo beschreibt (S.62). Eine Klammer zum Schwerpunkt bildet das *Interview* mit der Filmemacherin Brigitte Weich, das einen spannenden Einblick in den Lebensalltag nordkoreanischer Fussballerinnen, zwischen traditionellen Normen und ideologischen Zielen, gibt (S.70).

**Viel Spaß beim Lesen und Erkunden,
die PARADIGMATA Redaktion.**